



## **ECRN Joint Position**

**Gemeinsame Erklärung des ECRN Präsidiums**

**“Stärkung von Innovation und  
Wettbewerbsfähigkeit”**

**23 Mai 2006**

**Düsseldorf/Deutschland**

**[www.ecrn.net](http://www.ecrn.net)**

## **Die Innovationskraft der Chemischen Industrie stärken**

1. Die Grundlage für Wohlstand und Beschäftigung in Europa ist eine moderne, leistungsstarke und wettbewerbsfähige Industrie. Die Chemische Industrie ist in zahlreichen Mitgliedsstaaten einer der Innovationsmotoren und Rückrat des wirtschaftlichen Erfolges.
2. Nach der Restrukturierung der Chemischen Industrie profitiert die Branche europaweit von der Globalisierung und sichert hier hochqualifizierte Arbeitsplätze. Mit der neuen Europäischen Chemikalienverordnung akzeptiert die Chemische Industrie gleiche Standards und stellt sich so auch nach außen als Einheit auf.
3. Die Zukunftsfähigkeit der Chemischen Industrie setzt ein hohes Innovationstempo gegenüber den weltweiten Mitbewerbern voraus. Mehr denn je kommt es darauf an, der gesamten Branche, insbesondere den Kleinen und Mittleren Unternehmen, verbesserte Zugänge zu Produkt- und Prozessinnovation zu ermöglichen. Hier stehen Unternehmen und Staat in gemeinsamer Verantwortung.
4. Vor diesem Hintergrund unterstützt das ECRN die in der Lissabonstrategie der EU-Kommission entwickelten Ziele und Instrumente und strebt eine spürbare Steigerung der FuE-Ausgaben von Wirtschaft und Staat an.
5. Zugleich nimmt das ECRN für seine Chemieregionen einen weiteren zentralen Faktor für das Generieren von Innovationen in den Blick. So zeigt sich immer wieder, dass insbesondere KMU über den Austausch mit Kunden und Mitbewerbern neue Produkte entwickeln. Durch den verstärkten Aufbau entsprechender Kommunikations- und Koordinationsplattformen wird das ECRN zusammen mit der Industrie entsprechende Prozesse anstoßen. Dazu gehört auch der Aufbau von Netzwerken zwischen Wissenschaft und Unternehmen.
6. Das ECRN wird seine Anstrengungen kontinuierlich auswerten und als Mitglied der europäischen "High Level Group to enhance the competitiveness of the chemical industry" in dieses Gremium einspeisen.

## **Regionale Dimension der zukünftigen EU Energiepolitik**

Im März 2006 hat die Europäische Kommission eine Konsultation zum Grünbuch "Eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie" gestartet. Positionierungen können bis September 2006 eingereicht werden.

Energiepreisschwankungen und Angebotssicherheit waren die Hauptprobleme während des vergangenen Winters für die energieintensiven Chemieunternehmen in den ECRN Regionen. Die Probleme im Zusammenhang mit schwer vorhersagbarem Angebot und massiven Preissteigerungen kommen besonders in Regionen zu tragen, deren Wirtschaft von energieintensiven Industrien bestimmt ist. Deswegen sollte die zukünftige Debatte über die Energiepolitik die Belange von Regionen und Industrien beachten, welche am meisten von der Energieverfügbarkeit und der Preisentwicklung betroffen sind. Des Weiteren sollte es Unterstützung für benachteiligte Mitgliedsstaaten geben.

Die Abhängigkeit von Energieimporten wächst und die Europäische Kommission schlägt vor, dass regelmäßige Überprüfungen der Energiepolitik durchgeführt werden sollten, um einige der Probleme, welche schon im letzten Winter aufgetreten sind, zu bearbeiten. Sechs wesentliche Prioritäten wurden von der Kommission im Grünbuch identifiziert. 1. Wettbewerbsfähigkeit und der Binnenenergiemarkt, 2. Solidarität, 3. Diversifikation des Energiemixes, 4. Nachhaltige Entwicklung, 5. Innovation und Technologie und 6. Auswärtige Politik.

Die ECRN Mitglieder wollen sich an der Debatte um eine wahrhaft nachhaltige Energiepolitik in der Zukunft beteiligen, da dieses Thema von besonderer Bedeutung für die Chemieregionen ist. Das ECRN will erreichen, dass die Bedürfnisse der Chemieregionen und ihrer Industrie im Zentrum der zukünftigen Diskussion über die Energiepolitik stehen. Deswegen arbeitet das ECRN momentan an der Erstellung eines gemeinsamen Positionspapiers für die Konsultation.

## **Unterstützung der interregionalen Kooperation**

Im Rahmen der Diskussion über die zukünftige Gestaltung der EU Regionalpolitik unterstützt das ECRN die Fortsetzung der EU Förderung für interregionale Zusammenarbeit (z.B. Interreg IV oder territoriale Zusammenarbeit). Die Arbeit des Netzwerkes hat den Mehrwert des interregionalen Erfahrungsaustausches und der aktiven Teilnahme der Regionen in der europäischen politischen Debatte demonstriert. Dass ECRN sieht das Interreg III C Programm als erfolgreiches Instrument für den Aufbau von internationalen Kooperationen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Entwicklung von nachhaltigen Partnerschaften an. Insbesondere die Flexibilität in Bezug auf die thematische Schwerpunktsetzung und die geographische Zusammensetzung der Partnerschaft ist ein klarer Vorteil, welcher auch zukünftig genutzt werden sollte.

Das ECRN unterstützt des weiteren die Stärkung der Europäischen Forschungspolitik, z.B. das 7. Forschungsrahmenprogramm und das Wettbewerbsfähigkeits- und Innovationsprogramm (CIP). Das ECRN fordert alle interessierten Akteure in den Chemieregionen auf, sich aktiv an diesen europäischen Kooperationsprojekten zu beteiligen, um die regionalen Innovationskapazitäten weiter zu entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. In diesem Kontext bietet sich das ECRN als eine Plattform für die Entwicklung von Projektideen, den Aufbau von Partnerschaftskonsortien und die Begleitung der Antragstellung an. Auf der Grundlage der fünf thematischen Studien, welche in den letzten Monaten umgesetzt wurden, will das ECRN Folgeprojekte in den Bereichen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, Personalentwicklung in der Chemieindustrie, Chemieparkmanagement, Altflächensanierung und Umwelt unter Einbindung der regionalen Akteure entwickeln. Dafür wird ein spezifisches Trainingsseminar am 29./30. Juni in Maastricht organisiert, um die Studienergebnisse zu präsentieren und mit den regionalen Experten zu diskutieren. Alle interessierten Partner sind dazu eingeladen, sich an der Entwicklung von gemeinsamen Projekten für die weitere Vertiefung der Kooperation zwischen den Chemieregionen zu beteiligen.